

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung
Band: 4 (1928-1929)
Heft: 26

Artikel: Dank der holländischen Unteroffiziere an die Schweizer
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-712066>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

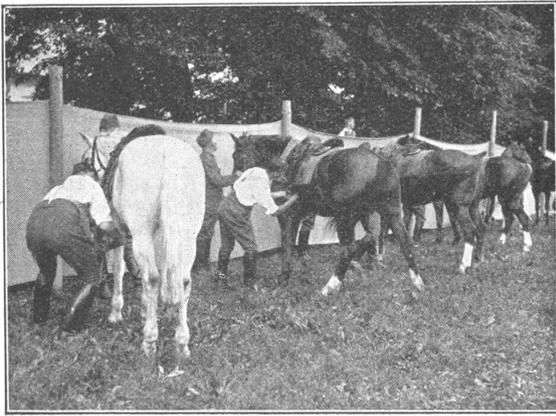
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Schweiz. Unteroffizierstage — Journées suisses de Sous-officiers
Satteln und Zäumen. — Seller et brider

liche Willkommgrüsse von Seiten der Bevölkerung Solothurns. Man fühlte, dass man bei lieben Eidgenossen daheim sein werde, und so war es auch.

Im Ratsaale des Standes Solothurn eröffnete der Zentralpräsident des Verbandes, Adj.-Uof. E. Möckli, um 15 Uhr die Delegiertenversammlung mit Begrüßungsworten an die anwesenden Delegierten und Gäste. Als ausländische Gäste wohnten der Versammlung die vier holländischen Unteroffiziere bei, welche durch den Verband zu unseren Tagen eingeladen worden waren. Unter den Ehrengästen aus der Schweiz erblickte man Herrn Oberstdivisionär Grosselin, Herrn Oberst Heitz, Präsident der schweizer. Offiziersgesellschaft, Herrn Oberst Rilliet und andere Herren Offiziere. Herr Oberst Hirt, Stadtammann, überbrachte den Delegierten die Willkommgrüsse der Stadt Solothurn.

Die Verhandlungen nahmen unter dem bewährten und zielbewussten Vorsitze unseres verehrten Zentralpräsidenten den gewohnt ruhigen Verlauf. Eine bis ins Detail gehende Vorbereitung der Geschäfte machte jede längere Diskussion überflüssig. Die Versammlung stand unter dem unbedingten Eindrucke, dass die Geschicke des eidgenössischen Verbandes in einer Hand ruhen, die für eine gesicherte Weiterentwicklung alle Gewähr bietet und aus diesem unbegrenzten Vertrauen heraus erwuchs bei den Delegierten die Einsicht, dass es sich nicht lohne, um kleiner Dinge willen der grossen Sache in den Arm zu fallen. Zwar zuckten doch einige Flämmchen, doch wurden sie rasch erstickt, bevor sie Unheil zu stiften vermocht hatten. Der alte Hader, der nie begraben werden kann, tauchte wieder auf: die Grossen gegen die Kleinen. In richtiger Erkenntnis wies die Versammlung auf Antrag des Vorstandes die Zumutung von sich, dass sie event. den Strömungen und Wünschen der grossen Sektionen ausgeliefert werden könnte, deren Ansichten nicht immer mit den Interessen des Verbandes übereinstimmen.

Auch diesmal wieder war die Delegiertenversammlung in der Lage, die höchste Auszeichnung des Verbandes, die Ehrenmitgliedschaft, an einige verdiente Männer zu erteilen. Die Herren Oberstdivisionär Frey, Major Siegrist und Adj.-Uof. Asper haben durch ihre langjährige und aufopfernde Tätigkeit für die Unteroffizierssache den Dank des Verbandes in reichem Masse verdient; mögen uns diese Männer noch lange in ungebrochener Kraft zur Seite stehen!

Nachdem noch Herr Oberstdivisionär Grosselin in der ihm eigenen sympathischen Art zu uns Unteroffi-

zieren gesprochen hatte, kam die Delegiertenversammlung zum Schluss. So gedrängt wie mein Bericht, so kurz war auch die Versammlung; in der ungewöhnlich knappen Zeit von dreieinhalb Stunden waren alle Geschäfte erledigt worden, gewiss ein gutes Zeugnis für die prompte und gewissenhafte Arbeit unseres Zentralpräsidenten und seines gesamten Vorstandes!

K. M., Art.-Fw.

Dank der holländischen Unteroffiziere an die Schweizer

De Hollandsche delegatie van den Koninklijken Onderofficiers Schermbond, brengt by het vertrek uit Zwitserland grooten dank aan allen, in het byzonder aan de Zwitsersche Onderofficiersbond, die ons zoo een onvergetelyke tyd in zyn mooi vaderland heeft bezorgt. Zy bewaren de aangenaamste herinneringen aan de festen te Solothurn, en haar sympathieke ingezetenen zullen by ons in hooge achtung blyven.

H. B. de Vries, Adjudant Onderofficier, Breda.

J. J. Desta, Opperwachtmeester, Utrecht.

H. Reede, Wachtmeester, Utrecht.

E. Spronk, Onderofficier, Utrecht.

In deutscher Uebersetzung:

Die holländische Delegation des königlichen Unteroffiziersfechtverbandes möchte vor Verlassen der Schweiz allen und ganz speziell dem schweizerischen Unteroffiziersverbände ihren herzlichen Dank aussprechen für die unvergessliche Zeit, die sie hier zugebracht haben. Die holländischen Unteroffiziere werden stets die schönsten Erinnerungen an das Fest in Solothurn behalten; ebenso werden ihnen auch die sympathischen Bewohner von Solothurn in hoher Achtung bleiben.

Die holländischen Unteroffiziere haben am letzten Sonntag bei unserem Soldatendenkmal einen Kranz mit den holländischen Farben niedergelegt, wofür wir ihnen auch an dieser Stelle herzlich danken möchten.

Am Dienstagmorgen sind sie via Elsass wieder in ihre Heimat zurückgekehrt. Unsere besten Wünsche begleiten sie, haben sie doch während ihres Aufenthaltes in der Schweiz und besonders in Solothurn sich die grössten Sympathien erworben. Leider hat es das Organisationskomitee unterlassen, die holländische Nationalhymne spielen zu lassen und irgendwo die holländische Fahne aufzuziehen, wie dies im Ausland überall geschieht, wo Schweizer hinkommen.

Wir freuen uns, dass die vier strammen und schön gewachsenen holländischen Unteroffiziere als Vertreter der Armee eines uns eng befreundeten Volkes bei uns zu Gast waren, und hoffen, dass sich wieder einmal die Gelegenheit bietet, mit ausländischen Kameraden zusammenzukommen.

Les Journées de Soleure

On dit toujours que les peuples heureux n'ont pas d'histoire. Les sous-officiers sont pourtant heureux . . . et ils ont une histoire ! Une belle, très belle histoire !

Car les Journées de Soleure furent une manifestation inoubliable de notre grande association. Dans les heures inquiètes que nous vivons, nous avons eu la joie de voir la population entière prendre part à notre fête.

La réaction contre l'antipatriotisme était voulue, joyeusement consentie par ce noble canton de Soleure. Il a montré qu'il aimait notre pays suisse, notre armée, ses représentants. Autorités, corps constitués, habitants . . . tous comprirent la grandeur de notre tâche et la beauté de notre sacrifice.

Ils ont travaillé en silence pendant plusieurs mois;